

ABZ

Inhalt

- S. 02 ___ **TANNER AG als Top-Arbeitgeber ausgezeichnet**
- S. 03 ___ **»INKA«: Die Katalog-Initiative nähert sich dem Jahres-Highlight**
- S. 04 ___ **Stücklistenorientierte Software-Dokumentation**
- S. 05 ___ **Neues aus der Luftfahrt-Dokumentation**
- S. 05 ___ **53 Studierende auf »Wortreise!«**
- S. 06 ___ **Tools zur messbaren Kostensenkung in der Technischen Dokumentation**
- S. 08 ___ **dokuMINTs – Menschen mit überzeugenden Fähigkeiten**



Editorial

Wissen Sie, wer mich fasziniert? Japanische Rabenkrähen. Forscher haben beobachtet, dass einzelne Exemplare dieser Vogelart bisweilen auf Häusern an Kreuzungen sitzen und darauf warten, dass Fahrzeuge an der Ampel halten. Dann fliegen sie herab und legen Walnüsse vor die Autoreifen – um nach der nächsten Grünphase das Innere der aufgebrochenen Nüsse zu entnehmen. Sobald die Ersten in einer Stadt das Verfahren erfolgreich erprobt haben, verbreitet sich die Technik rasant unter den Rabenkrähen der gesamten Region.

Erfolgreich erprobte Werkzeuge zum eigenen Wettbewerbsvorteil nutzen – um nichts anderes geht es in der Titelgeschichte dieses »ABZ«. Wir möchten Ihnen darin einen knappen Überblick über aktuelle Werkzeuge geben, mit denen unsere Kunden nachweislich Kosten in der Technischen Dokumentation senken konnten – nachhaltig.

Darüber hinaus erfahren Sie in der aktuellen Ausgabe, welche Vorteile die Verzahnung von Dokumentationsprozess und Software-Lebenszyklus hat, warum Sie am 17./18. März nach Lindau kommen sollten und was den Ausschlag gab, dass die TANNER AG 2010 bereits zum dritten Mal zu den besten Arbeitgebern im deutschen Mittelstand gehört.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen Ihres ABZ!

Ihr Stefan Kügel



TANNER AG als Top-Arbeitgeber ausgezeichnet

Die TANNER AG gehört zu den besten Arbeitgebern im Mittelstand. Das ergab eine Untersuchung im Rahmen des bundesweiten, branchenübergreifenden Unternehmensvergleichs »Top Job 2010«. Laut Initiatoren überzeugt der Dienstleister in der achten Runde der renommierten Wirtschaftsinitiative mit einem krisenfesten und dementsprechend erfolgreichen Personalmanagement.

Wolfgang Clement verleiht Gütesiegel

Ende Januar wurde der TANNER AG bereits zum dritten Mal das Gütesiegel »Top Job« verliehen. Wolfgang Clement, der Mentor der Mittelstandsinitiative, würdigte damit die Verdienste des Unternehmens in den Bereichen Führung & Vision, Motivation & Dynamik, Kultur & Kommunikation, Mitarbeiterentwicklung & -perspektive, Familienorientierung & Demografie sowie Internes Unternehmertum.

Was die Studie sagt

In ihrem Buch zum Wettbewerb mit dem Titel »Die besten Arbeitgeber im Mittelstand« schreiben die Initiatoren über die TANNER AG: *»In Lindau am Bodensee finden sich ältere und junge Mitarbeiter je nach Jobanforderung in Projektteams zusammen. Man nutzt den demografischen Wandel für sich. Die älteren Kollegen bringen wichtige Erfahrungen mit, können komplexe Projekte gut steuern und sind sich der großen Verantwortung bei der Auftragsbearbeitung bewusst. Aber die Firma setzt auch auf junges Wissen und Arbeitskräfte direkt von der Uni. Der technologische Wandel ist so rasant – es wäre fatal, das nicht zu tun.«*

Fairer Umgang auch in schwierigen Zeiten

TANNER hat sich erfolgreich dem strengen zweistufigen Verfahren des Instituts für Führung und Personalmanagement der Universität St. Gallen gestellt. Dabei bewertete Institutsdirektorin Prof. Dr. Heike Bruch die Managementinstrumente der Teilnehmer im Personalbereich und führte eine detaillierte Mitarbeiterbefragung durch. Außerdem verpflichtete sich das Unternehmen zu einem fairen Umgang mit seinen Mitarbeitern auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten und unterzeichnete den Top Job-Ehrenkodex.



»Top Job«-Gütesiegel für die TANNER AG (v.r.): Bundeswirtschaftsminister a. D. Wolfgang Clement, Stefan Kügel (Vorstandsvorsitzender), Heike Süß (Vorstandsassistentin)

»Die Auszeichnung zum Top-Arbeitgeber bestätigt uns in unserem eingeschlagenen Kurs. Sie dokumentiert schwarz auf weiß, wie wichtig uns unsere Mitarbeiter sind. Und sie belegt, dass wir im Wettbewerb um die besten Fachkräfte ganz vorn dabei sind. Für unsere Kunden ist das der Garant für beste Qualität in der Dienstleistungserbringung.«

STEFAN KÜGEL



»INKA – Industrie. Kataloge. Kommunizieren.«: Initiative nähert sich dem Jahres-Highlight

»INKA – Das Katalog-Forum«: Print oder Online – Wie tickt Ihr Kunde?

Die Frage, welcher Kanal künftig die besseren Potenziale in der Produktkommunikation bietet – Print oder Online – wird in der dritten Auflage von »INKA – Das Katalog-Forum« am 17./18. März aus dem Blickwinkel des Kunden betrachtet. Seine Erwartungen und sein Kaufverhalten werden in den Mittelpunkt der Veranstaltung gerückt.

In 20 Fach- und Strategievorträgen werden Experten aus der Wirtschaft, der Forschung und dem Dienstleistungssektor Wege aufzeigen, Print- und Online-Medien stärker an den Kundenwünschen auszurichten, sie intelligent und zeitgemäß miteinander zu verknüpfen.



- ▶ Referieren werden unter anderem:
- ▶ Dr. Kai Hudetz, IfH Gesellschaft für Markt- und Unternehmensanalysen mbH, Geschäftsführer
- ▶ Martin Lude, Festo AG & Co. KG, Leiter Marketing-Services
- ▶ Prof. Dr. Tobias Langner, Lehrstuhl für Marketing, Bergische Universität Wuppertal
- ▶ Martin Meyer, Bechtle AG, Head of eProcurement
- ▶ Bruno Britt, Sika Services AG, Know-How-Manager im Corporate Marketing Department
- ▶ Wolfgang Maier, LEUCO Ledermann GmbH, Marketingleiter

Das komplette Programm zu »INKA – Das Katalog-Forum« 2010 ist im Internet auf den INKA-Seiten veröffentlicht. Anmeldungen zur Veranstaltung sind über das Online-Formular unter www.inka2010.de bis 16. März möglich.

Verleihung der »INKAs 2009« für die besten Print- und Online-Kataloge

Die Gewinner der »INKAs 2009« für ausgezeichnete Print- und Online-Kataloge der B-to-B-Branche stehen fest. Die unabhängige Jury von »INKA – Der Wettbewerb« hat bei ihrer Sitzung am 04. Februar die Besten ermittelt.

Die Jurorinnen und Juroren mussten dabei zehn nominierte Kataloge in der Kategorie Print sowie fünf in der Kategorie Online unter die Lupe nehmen. Wer das Rennen um die begehrten »INKAs 2009« gemacht hat, wird allerdings erst bei der Preisverleihung am 17. März 2010 bekannt gegeben. Erstmals wird hier dann auch ein Sonder-Preis für den Sieger in der Kategorie »Medienübergreifender Katalog« vergeben.

Auf die Shortlist in der Kategorie Print schafften es dieses Jahr folgende Unternehmen in alphabetischer Reihenfolge:

ACO Passavant GmbH, Festool GmbH, Haberkorn Ulmer GmbH, Leitz GmbH & Co. KG, Pfeiffer Vacuum GmbH, Siemens AG, SIKO GmbH, Spectral Lichttechnik GmbH, U. I. Lapp GmbH und Wiha Werkzeuge GmbH.

In der Kategorie Online standen für den Gesamtsieg zur Auswahl:

Bechtle AG, Festool GmbH, Inmac GmbH, REIFF GmbH und U. I. Lapp GmbH.

INKA – Industrie. Kataloge. Kommunizieren.

▶ »INKA – Die Preisverleihung«

Galaabend
am **17. März 2010**

▶ »INKA – Das Katalog-Forum«

Print oder Online: Wie tickt Ihr Kunde?
am **17./18. März 2010** in der TANNER-Denkfabrik

Anmeldung und Informationen:

TANNER AG, Lena Sattler, Tel. +49 8382 272-284, lena.sattler@tanner.de
www.inka2010.de

Aussteller bei »INKA – Das Katalog-Forum« 2010



Stücklistenorientierte Software-Dokumentation?

In aller Regel findet das Thema Technische Dokumentation nur in einem kleinen Kreis von Experten statt. Eines der prominentesten Beispiele für Ausnahmen dieser Regel ist mit dem Namen Microsoft verbunden. Anfang 2008 hatte der europäische Gerichtshof das Unternehmen verpflichtet, die Schnittstellen zur Firmenversion seines Betriebssystems offen zu legen und deren Funktionsweisen zu dokumentieren. Nach einigem Hin und Her gab Microsoft schließlich 30.000 Seiten Dokumentation frei. Mehr war nach eigener Auskunft zu diesem Zeitpunkt nicht vorhanden. Abseits aller unternehmenspolitischen Motivationen beschreibt diese Begründung ein generelles Defizit in der Erstellung von Softwaredokumentation. Das gilt – wie im Beispiel Microsoft – für die Entwicklungsdokumentation. Es trifft aber ebenso auf Bedienungsanleitungen zu, wie dieser Artikel zeigt.

»Dokumentation muss mit der Produktentwicklung beginnen«, lautet eine gängige Forderung an ihre zeitgemäße Erstellung. Was für die gesamte Palette von Papiermaschinen bis Industriewaagen heute nahezu Standard ist, muss im Bereich Software noch immer als Einzelfall bezeichnet werden. Denn die gängige Praxis ist dort, dass Handbücher oder Online-Hilfen erst angegangen werden, wenn das fertige Softwareprodukt bereits vorliegt. Dabei gibt es ausreichend Ansatzpunkte, um die Erstellungsprozesse von Software und Dokumentation zu parallelisieren.

Anforderungen fehlt es nicht

So drängt es sich geradezu auf, ganz vorn im Software-Entwicklungsprozess – also mit der Definition von Anforderungen – bereits auch den Erstellungsprozess der Bedienungsanleitungen zu starten. Denn jede einzelne Anforderung steht sowohl für eine zu programmierende Funktion als auch für einen zu beschreibenden Informationsbaustein. Setzt ein Unternehmen in dieser Startphase ein systematisches Anforderungsmanagement ein, könnte daraus – spätestens jedoch aus dem Lastenheft – eine Art »Software-Stückliste« generiert werden. Jede Funktion bzw. jeder zugehörige Code-Schnipsel ist dann gleichzusetzen mit einer Baugruppe, wie sie unter anderem der Maschinen- oder der Automobilbau kennen.

Wichtige Einschränkung

Im Unterschied zu anderen Branchen ist für die Softwaredokumentation an dieser Stelle jedoch eine wichtige Einschränkung zu machen. Denn dieses Vorgehen kann sich bislang nur auf die isoliert betrachteten Funktionen einer Software beschränken – funktionsübergreifende Informationen kann es – Stand heute – noch nicht integrieren.

Industrielle Fertigung von Software und Dokumentation

Aber auch mit dieser Einschränkung eröffnen sich neue Wege für die Erstellung der Softwaredokumentation.

Vielfach funktioniert die Produktion von Software heute weitgehend nach den Methoden industrieller Fertigung. Das heißt, einzelne Funktionen werden modular so programmiert und verwaltet, dass sie bei Bedarf eins zu eins oder mit möglichst geringer Modifizierung in anderen Produkten, Versionen oder zum Beispiel in kundenspezifischen Varianten wieder verwendet werden können. Organisatorisch können diese Programm-Bausteine – oder »Software-Baugruppen« – mit den notwendigen Metainformationen in einer Datenbank abgelegt werden. Diesen Metainformationen kann nun zusätzlich der Verweis mitgegeben werden, welcher Informationsbaustein aus der Technischen Dokumentation ihr zugehört.

Damit lassen sich die Informationsbausteine in einer hierarchischen Struktur mit ihren inhaltlichen sowie sprachlichen Varianten äquivalent zu den zugehörigen Software-Baugruppen verwalten. Als Informationsmodell bietet sich dafür DITA an. Die Darwin Information Typing Architecture wurde ja von IBM ursprünglich für die Dokumentation von Software entwickelt und erfüllt mit ihrem Vererbungskonzept exakt die beschriebenen Anforderungen.



Komfortables Änderungsmanagement

Ergibt sich im laufenden Betrieb der Software Änderungsbedarf – beispielsweise über Fehlermeldungen oder zusätzliche Anforderungen der Nutzer –, werden diese erneut im Anforderungsmanagement systematisch erfasst. Über einen einfachen Prozess kann dann dem Redakteur eine Änderungsmitteilung zugestellt werden, welche Funktion betroffen ist und damit auch, welchen Informationsbaustein aus der Dokumentation er überarbeiten muss. Diese Änderungen können dann direkt in die einzelnen Medien wie Online-Hilfen oder PDF-Handbücher publiziert werden.

Im Ergebnis können damit in der Softwaredokumentation die gleichen Effekte wie in anderen Industrien erzielt werden: Kürzere Durchlaufzeiten, hohe Wiederverwendung, geringere Übersetzungskosten.

Neues aus der Luftfahrt- Dokumentation

Telair auditiert TANNER

Erfolgreich bestanden hat die TANNER AG ein Lieferantenaudit der Telair International GmbH. Audits dieser Art werden von Telair regelmäßig bei allen Zulieferern durchgeführt, um gleichbleibend hohe Qualitäts- und Sicherheitsstandards zu garantieren. Weltweit beliefert Telair über 50 Fluglinien mit kompletten On-Board-Gepäck- bzw. Güterumschlag-Systemen für Personen- sowie Frachtflugzeuge. Die TANNER AG engagiert sich seit vielen Jahren in der Luftfahrtokumentation. Für Telair erstellt TANNER Wartungsanleitungen nach ATA iSpec 2200. Das regelmäßige Lieferantenaudit wurde nach der Norm DIN EN ISO 9001:2008 durchgeführt.

»Als Unternehmen der Luftfahrtindustrie haben wir hohe Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen an uns selbst, aber auch an unsere Zulieferer. Die TANNER AG besticht vor allem mit einem exzellenten Qualitätsmanagement. Auch die Modernität aller verwendeten Tools ist vorbildlich.«

NORBERT GÜRNTKE,
Leiter Entwicklung und Konstruktion bei der Telair International GmbH

TANNER ist Mitglied im ATA e-Business Program

Anfang Februar ist die TANNER AG dem so genannten ATA e-Business Program als Mitglied beigetreten. Das ATA e-Business Program ist eine Plattform der Air Transport Association of America (ATA). Sie dient der globalen Luftfahrtindustrie zur Zusammenarbeit und zum Informationsaustausch. Die Mitgliederliste umfasst unter anderem Fluggesellschaften, Hersteller, Zulieferer, Softwareanbieter und Beratungsfirmen, die gemeinsam im Rahmen des ATA e-Business Programs an der Weiterentwicklung von Standards (Spec 2000, iSpec 2200, ATA etc.) arbeiten.

»Die Mitgliedschaft im ATA e-Business Program gibt uns die Möglichkeit, schneller auf ATA Specs zugreifen zu können und hilft uns über den direkten Dialog mit anderen Luftfahrt-Experten, Hintergründe noch besser zu verstehen. Davon profitieren direkt unsere Kunden, da die Redaktionsprozesse immer auf dem aktuellen Stand sind und die Dokumentation entsprechend der aktuellen ATA Specs optimiert und effizient erstellt werden kann.«

ANTON RIESER,
Projektmanager bei der TANNER AG

53 Studierende auf »Wortreise!«

Die vierte Ausgabe des TANNER-Hochschulwettbewerbs für Technische Dokumentation ist in vollem Gange. In diesem Jahr stellen sich sage und schreibe 17 Studierenden-Gruppen von sechs Hochschulen aus ganz Deutschland der Herausforderung – so viele wie noch nie!

Die Aufgabenstellung ging den 53 Teilnehmern Anfang des Jahres zu. Nun haben sie bis zum 31. März Zeit, ihr Können unter Beweis zu stellen. Gemeinsam mit der Dethleffs GmbH & Co. KG, dem diesjährigen Industriepartner und Hersteller von Caravans und Motorcaravans, wurde unter dem Motto »Wortreisen!« eine möglichst praxisnahe Aufgabe gestellt.

»Hilfreiche Tipps« noch hilfreicher machen

Dethleffs vermittelt in den Anleitungen zu jedem Caravan und Motorcaravan nicht nur die reine Beschreibung des Fahrzeugs und dessen Benutzung, sondern als Service-Leistung auch weitergehende Informationen. Hierzu gehören insbesondere Hinweise zu internationalen Besonderheiten und Vorschriften bei der Nutzung eines Caravans oder Motorcaravans, aber auch allgemeine Tipps zu Verkehrsbestimmungen und hilfreiche Adressen im Ausland.

Diese »Hilfreichen Tipps« sind im Anhang jeder Anleitung integriert. Nun sollen die Teams eine Lösung finden, wie die Informationen aus der Betriebsanleitung in einer Online-Darstellung möglichst nutzerfreundlich und flexibel verfügbar gemacht werden können. Außerdem sollen die Studierenden ein mögliches Layout für eine Druckversion dieser Daten entwickeln.



Wer schlussendlich die beste Lösung eingereicht hat, wird von einer Fach-Jury aus Industrie und Dienstleistung am 22. April ermittelt.

Tools zur messbaren Kostensenkung in der Technischen Dokumentation

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten zählt jeder Euro. Um so besser, wenn dann etablierte Konzepte verfügbar sind, um Kosten zu sparen. In der Technischen Dokumentation existiert heute eine Vielzahl kostensenkender Methoden und Technologien, die gut erprobt und deren nachhaltige Wirksamkeit belegt sind. Die erzielten Einsparungen erreichen hohe zweistellige Prozentzahlen – bei steigender Qualität und bester Kundenzufriedenheit.

Ein Standard-Vorgehensmodell gibt es dafür allerdings nicht. Die Einsparungen lassen sich nur realisieren, wenn das Vorgehen an jedes Unternehmen angepasst wird. Das ist im ersten Schritt aufwendig, macht sich jedoch rasch bezahlt – langfristig ist es alternativlos. Zu berücksichtigen sind bei der unternehmensspezifischen Ausgestaltung die Produkte und Varianten, Kunden und Märkte, Prozesse und Abläufe, Informationsprodukte und Perspektiven.

Angriffspunkte für Kosteneinsparungen in der Technischen Dokumentation ergeben sich durch

- ▶ Anwendung etablierter Methoden,
- ▶ Standardisierung,
- ▶ die richtigen Tools,
- ▶ Prozessorientierung und
- ▶ professionelles Übersetzungsmanagement.

Aus diesen fünf Kernstrategien konzentriert sich der vorliegende Artikel auf die Frage, welche Potenziale der Einsatz von Tools, XML und Automatisierung heben kann.

Kosten senken – mit den richtigen Tools

Werkzeuge zur Erstellung und Pflege Technischer Dokumentationen sind in den letzten Jahren immer leistungsfähiger geworden. Darüber hinaus erschließen zusätzliche Werkzeuge völlig neue Möglichkeiten. Hier eine Übersicht über die wichtigsten Tools und deren Potenziale:

Editoren machen typischerweise Funktionen verfügbar, mit denen komfortabel Textbausteine und Variablen verwendet werden können. Sie unterstützen Automatismen, wie z. B. das Erzeugen von Verzeichnissen, die Gestaltung der Informationen, die Reihenfolge von Absätzen, die Nummerierung von Elementen usw. Die Erstellung der Texte wird auf diese Weise erheblich beschleunigt, Redakteure werden entlastet und die Qualität wird verbessert.

Translation Memories stellen sicher, dass einmal übersetzte Informationen für kommende Übersetzungen zur Verfügung stehen. Sie funktionieren nicht nur bei absolut gleichen Texten, sondern schlagen auch bei ähnlichen Informationen nahe liegende Übersetzungsmöglichkeiten vor. Idealerweise werden

Translation Memories genutzt, um nur noch die geänderten Bestandteile einer neuen oder angepassten Dokumentation übersetzen zu lassen.

Grafik-Tools machen es möglich, vorhandene CAD-Daten zur Erstellung der technischen Zeichnungen für die Dokumentation zu nutzen. Standardisierte gestalterische Vorgaben lassen sich für Grafiken genauso hinterlegen, wie die Vorgaben für Gestaltung der Texte in den Editoren. Auch für die Grafikerstellung lässt sich so ein effizientes Produktionsverfahren etablieren.



Mit **Sprach-Checkern** lassen sich zumindest englische Texte automatisch auf die Einhaltung von Formulieringsregeln und Terminologievorgaben prüfen. Die standardisierten Texte sind einfacher zu pflegen, zu übersetzen und häufig für die Anwender leichter zu verstehen. Dass weitere Sprachen hinzu kommen, ist nur eine Frage der Zeit.

Content Management Systeme (CMS) schließlich unterstützen die effiziente Verwaltung der Informationen. Informationsbausteine unterschiedlicher Größe werden im CMS gespeichert und in verschiedenen Informationsprodukten verwendet. CMS lohnen sich besonders bei umfangreichen Dokumentationen mit vielen einzelnen Informationsprodukten, häufiger Änderung der Dokumente, Varianten und vielen

Sprachen. Häufig können auch Anforderungen von Normungs- oder Zertifizierungsorganisationen nur mit einem CMS erfüllt werden, z. B. bezüglich Rückverfolgbarkeit der Informationsbearbeitung.

Auf dem Markt findet man CMS mit unterschiedlichstem Funktionsumfang und entsprechend breitem Preisspektrum. Für internationale Konzerne mit spezifischen Anforderungen werden CMS meist individuell angepasst.

CMS stellen unter anderem sicher, dass einmal erstellte Informationen für die Bearbeitung neuer Informationsprodukte jederzeit komfortabel zur Verfügung stehen. Leistungsfähige CMS verfügen über einen immensen Funktionsumfang, der Redakteure erheblich entlastet. Beispielhaft sind hier Publikationsschienen genannt, Wiederverwendungskonzepte und -nachweise, Variantenmanagement und Vieles mehr.

Welche Tools für welchen Zweck?

Die Entscheidung wird von vielen Faktoren beeinflusst. Gerne zeigen wir Ihnen auf, über welche Funktionen die aktuellen Tools verfügen, welche Sie davon wirklich brauchen und welche nicht.

TANNER unterstützt seine Kunden auch bei der Auswahl und Anpassung eines geeigneten CMS. Auf Wunsch betreibt und wartet TANNER das CMS für den Kunden und stellt lediglich eine Nutzungsgebühr in Rechnung.

Bereits diese kurze Übersicht macht deutlich: Der Tool-Markt ist für Außenstehende kaum noch überschaubar.

Welches Werkzeug das richtige ist – vor allem auch, welches sich für ein Unternehmen lohnt –, hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab. Die Tool-Landschaft ist alles andere als statisch. Die Erfahrung zeigt, dass für jede denkbare Anforderung in kurzer Zeit auch eine Lösung auf den Markt kommt – sei es durch Weiterentwicklung bestehender Tools oder durch neue Werkzeuge. Wichtig ist vor allem, bei den Entscheidungen für oder gegen ein Werkzeug auf Zukunftssicherheit und Nachhaltigkeit zu achten. Untrennbar mit dieser Anforderung verbunden ist die eXtended Mark-up Language – XML.

Kosten senken – mit XML

XML – die eXtended Mark-up Language – ermöglicht es, Informationen Struktur zuzuweisen. Ein größerer Text besteht aus einzelnen Informationseinheiten, die sich mit XML kennzeichnen lassen.

Damit wird es auch möglich, durch Nutzung von XML gezielt auf die Informationen zuzugreifen. Der Inhalt der XML-Elemente tritt dabei in den Hintergrund.

XML ist unabhängig von Editoren und anderen Werkzeugen. Es gibt eine Vielzahl an Tools, die XML-Daten verarbeiten können. Damit ist die Entscheidung für XML besonders eine Entscheidung für die nachhaltige Nutzbarkeit der Daten. XML macht die Frage obsolet, ob beispielsweise zukünftige Word-Versionen die aktuellen Dateien noch lesen können. Vor allem die Automatisierbarkeit der Datenverarbeitung un-

terstützt XML. So lässt sich festlegen, dass ein definiertes XML-Element auf eine bestimmte Art und Weise publiziert wird. XML-Elementen können Eigenschaften zugewiesen und damit Workflows gesteuert werden. Vereinfacht gesagt: XML allein hat erstmal wenig bis keinen Nutzen. Auf der anderen und wesentlichen Seite erschließt XML jedoch eine Vielzahl von Möglichkeiten, nachhaltig Prozesse und Abläufe zu automatisieren und ganz massiv Kosten zu sparen.

Hier ins Detail zu gehen, würde den Umfang dieses Artikels sprengen. Insbesondere bei umfangreichen Informationssammlungen ist XML nahezu unverzichtbar, um Struktur in die Informationen zu bringen und sie damit beherrschbar zu machen.

In einigen Branchen – namentlich in der Luftfahrtindustrie – hat sich XML als Strukturierungsstandard für die Informationen bereits etabliert. Hier kommt zum Tragen, dass sich XML-Daten aus unterschiedlichen Quellen komfortabel zusammenstellen lassen. Probleme mit unterschiedlichen Formaten gehören der Vergangenheit an.

Auch leistungsfähige CMS und Translation Memories machen sich die Vorteile von XML zu Nutze. Dieser Trend wird sich ohne jeden Zweifel fortsetzen.

XML auch für Sie?

Lohnt der Umstieg? Wie aufwendig wäre der Umstieg überhaupt für Sie und Ihre Daten? Was kommt da auf Sie zu? Wie sieht es mit Lizenzkosten aus für die Editoren und Schulungen für die Mitarbeiter? Auf diese und weitere Fragen geben wir Ihnen gerne die passenden Antworten.

Kosten senken – durch Automatisierung

Wird die Dokumentation entlang eines definierten Prozesses erstellt, werden wiederkehrende Tätigkeiten augenfällig. Insbesondere Layout und Publikation sollten geradezu zwingend automatisch erstellt werden. Der Aufwand, der hier häufig betrieben wird, steht in keinem Verhältnis zu dem Nutzen, den der Kunde bzw. Anwender wahrnimmt. Schon einfache Redaktionswerkzeuge stellen Dokumentstrukturen und Textbausteine zur Verfügung. Auch im Übersetzungsbereich lässt sich Vieles automatisieren.

Automatismen entlasten den Redakteur von monotonen, wiederkehrenden Tätigkeiten und ermöglichen es ihm, sich auf wichtigere Aufgaben zu konzentrieren.

Welche Abläufe sind bei Ihnen automatisierbar?

Welche Tätigkeiten wiederholen sich im Zusammenhang mit Ihrer Dokumentation immer wieder? Wie viel Aufwand wird hier investiert? Wie schnell rechnet sich die Investition in eine Automatisierung, z. B. für die Publikation? Gerne prüfen wir gemeinsam mit Ihnen Ihre Situation und ermitteln Ihren individuellen Return On Investment.

dokuMINTs – Menschen mit überzeugenden Fähigkeiten

dokuMINTs sind Spezialisten, die ihre Kombination aus Doku-Erfahrung und MINT-Ausbildung (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) bei Unternehmen vor Ort einsetzen. Für einen gemeinsam definierten Ergebnissenutzen und für einen festgesetzten Zeitraum unterstützen dokuMINTs Aufgaben in der Technischen Dokumentation.

Drei exemplarische Kurzprofile von dokuMINTs

Sehr erfahrener Diplom-Ingenieur Elektrotechnik, Schwerpunkt Elektroenergiesysteme und Elektroenergiequalität (Ref. 26312)

- ▶ Wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Elektrische Energie- und Hochspannungstechnik
- ▶ Entwicklung und Bearbeitung von Dokumentvorlagen (Templates)
- ▶ Schulungen für Technische Dokumentation
- ▶ Entwicklung von Adobe FrameMaker EDDs und XML-Applikationen
- ▶ Projektarbeit in den Bereichen Dokumenten- und Content-Management
- ▶ Projektleitung inklusive Planung, Durchführung und Koordination

Magister Artium (Germanistik) und Fachmann für Technische Dokumentation mit einschlägiger Berufserfahrung und hohem technischen Verständnis (Ref. 433)

- ▶ Ausgezeichnete sprachliche Analyse- und Textfertigkeiten
- ▶ Spezifische Fachkenntnisse aus dem Maschinen- und Anlagenbau
- ▶ Berufserfahrener Fachmann im Bereich der Technischen Dokumentation mit schneller Auffassungsgabe
- ▶ Fremdsprachenkenntnisse in Polnisch, Englisch und Spanisch
- ▶ Hervorragende Kenntnisse im Erstellen von Grafiken und Bearbeiten von CAD-Zeichnungen
- ▶ Versierte Kenntnisse in FrameMaker, Quicksilver, HTML, XML-basiertem Autoren-Redaktionssystem
- ▶ Zielorientiertes Vorgehen sowie ein hohes Maß an Eigeninitiative und Leistungsbereitschaft

Diplom-Technikredakteur mit mehrjähriger Berufspraxis und S1000D-Erfahrung (Ref. 9097)

- ▶ Spezialist für die Erstellung von mehrsprachiger Technischer Dokumentation für unterschiedliche Branchen
- ▶ Kenner internationaler Richtlinien wie AECMA S1000D und der Maschinenrichtlinie
- ▶ Sehr erfahren in der Verwaltung und Pflege von Redaktionssystemen
- ▶ Mehrjährige Erfahrung als Projektleiter für internationale Übersetzungsprojekte
- ▶ Besondere Kenntnisse im Bereich der Entwicklung von Web Based Trainings (WBTs) und Computer Based Trainings (CBTs)
- ▶ Technisch versiert, belastbar mit überdurchschnittlicher Einsatzbereitschaft

Mehr Informationen, Kurzvorstellungen von dokuMINTs sowie Stellenangebote für potenzielle dokuMINTs stehen online zur Verfügung unter: www.dokuMINTs.de

Adressen

TANNER AG

Kemptener Straße 99, D-88131 Lindau (B)
Tel. +49 8382 272-119
Fax +49 8382 272-900
E-Mail: info@tanner.de

Niederlassung Braunschweig

Carl-Miele-Straße 4, D-38112 Braunschweig
Tel. +49 531 215-7858
Fax +49 531 231-7531
E-Mail: braunschweig@tanner.de

Niederlassung Erlangen

Henkestraße 91, D-91052 Erlangen
Tel. +49 9131 970028-15
Fax +49 9131 970028-88
E-Mail: erlangen@tanner.de

Niederlassung Frankfurt-Eschborn

Mergenthalerallee 77, D-65760 Eschborn
Tel. +49 6196 77933-95
Fax +49 6196 77933-98
E-Mail: frankfurt@tanner.de

Niederlassung Hamburg

Lübecker Straße 1, D-22087 Hamburg
Tel. +49 40 702918-75
Fax +49 40 702918-83
E-Mail: hamburg@tanner.de

Niederlassung München

Freisinger Landstraße 74, D-80939 München
Tel. +49 89 321957-37
Fax +49 89 321957-34
E-Mail: muenchen@tanner.de

Niederlassung Paderborn

Balduinstraße 1, D-33102 Paderborn
Tel. +49 5251 879718-11
Fax +49 5251 879718-88
E-Mail: paderborn@tanner.de

Niederlassung Reutlingen

Gerhard-Kindler-Straße 6, D-72770 Reutlingen
Tel. +49 7121 144934-0
Fax +49 7121 144934-20
E-Mail: reutlingen@tanner.de

TANNER s.r.l.

Via G. Mazzini 2, 22073 Fino Mornasco, Italy
Tel. +39 031 40525-00
Fax +39 031 40525-01
E-Mail: info@tanner.it

TANNER Vietnam Ltd.

House 43D/8 Ho Van Hue St. Ward 9, Phu Nhuan District, VN-70999 Ho Chi Minh City
Tel. +84 8 9973-452
Fax +84 8 9973-465
E-Mail: vietnam@tanner.de

Tanner Translations GmbH+Co

Markenstr. 7, D-40227 Düsseldorf
Tel. +49 211 179665-0
Fax +49 211 179665-29
E-Mail: info@translations.tanner.de

IMPRESSUM

Herausgeber
TANNER AG
Kemptener Straße 99
D-88131 Lindau (B)
T +49 8382 272-0
F +49 8382 272-900
E info@tanner.de
<http://www.tanner.de>

Verantwortlich: Dr. Sven Bergert

Redaktion und Mitarbeit bei dieser Ausgabe:
Stefan Kügel, Melanie Meyer, Lena Sattler,
Andreas Schlenkhoff, Florian Staudacher

Druck: Druckerei Kling

Bildnachweis:

Titel & Seite 6: BLACKFISH/photocase, Seite 4: Sebastian Kaulitzki/shutterstock

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung erlaubt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die TANNER AG keine Haftung.

Das ABZ erscheint sechs- bis achtmal jährlich und wird kostenlos an Interessenten verteilt. Ein Rechtsanspruch besteht nicht.

TANNER